



Foto Weltkarte: © imago images | Shutterstock; Collage: Schott Music

Über alle Grenzen hinweg

Das International Online Organ Festival versammelt erstmals vom 18. April bis 1. Mai 2022 die weltweite Orgelszene

Die Welt der Orgel hat in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit erfahren und viele neue Fans gewonnen. „Geboostert“ wurde dieses Interesse nicht zuletzt 2017 durch die Anerkennung von Orgelbau und Orgelmusik als „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“ durch die UNESCO.

Am Ostermontag, dem 18. April 2022, startet nun unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission, dem Stardirigenten Kent Nagano und dem Bun-

destagspräsidenten a. D. Norbert Lammert das erste Internationale Online Organ Festival (IOOF), das den Schwung der Orgelbegeisterung aufnimmt und in ein globales Ereignis mit Konzertfilmen und Begleitveranstaltungen weiterträgt.

Ein Kuriosum ist dabei, dass das Festival seine Initialzündung einem Werk für Streicher verdankt sowie der Begeisterung von zwei Musikern, die zuvor mit Orgelmusik nicht näher zu tun hatten: Axel Kroell ist

Jazzmusiker, Filmkomponist und Produzent; Albert Ginhör ist Geiger und war lange im Orchestervorstand am Münchner Gärtnerplatztheater.

EINE IDEE WIRD GEBOREN

Kurzer Blick zurück: Die Geburtsstunde des IOOF liegt im pandemiebedingt recht stillen Dezember 2020. Damals steckte Deutschland gerade im zweiten Lockdown. Mit unternehmerischem Esprit realisierten Kroell und Ginhör damals die Idee einer Benefiz-Veranstaltungsreihe und stellten innerhalb kürzester Zeit ein Streaming-Festival unter dem Motto „Musik schenkt Hilfe“ auf die Beine. Es war ein Versuch, ob sich das Publikum darauf einlassen würde. Und er funktionierte. Das Festival konnte 22 000 Euro aus zwei Charity-Aktionen spenden.

Im letzten Live-Stream spielte Hansjörg Albrecht im großen, leeren Saal des Münchener Gasteigs an der Klais-Organ als Abschluss die „Air“ aus der Orchestersuite D-Dur von J. S. Bach in einer eigenen Orgelfassung. „Es war so ergreifend schön“, erinnert sich Axel Kroell, „dieses kurze Stück,

auch wenn man es schon zigfach gehört hat, in reinem Orgelklang kredenz zu bekommen. Nach dem letzten Ton stand die Idee, ein weiteres Streaming-Festival ganz allein der Orgel zu widmen, wie selbstverständlich in der Stille des Raums.“

Hansjörg Albrecht fand sich sofort zur künstlerischen Leitung bereit. Zusätzlichen Rückenwind spürten die Macher durch die Ausrufung der Orgel zum „Instrument des Jahres 2021“ durch die Mehrzahl der Landesmusikräte. Weil ein Online-Festival von globalem Ausmaß gehörig Vorlauf braucht, wurde das Jahr der Orgel 2021 daher für sie zum Jahr der Planung, der Akquise und der Produktion der ersten Musikfilme.

Herzstück werden nämlich rund 35 Konzertfilme sein, aufgenommen in Kirchen und Konzertsälen weltweit. Zusätzlich wird es während des Festivals bis zum 1. Mai eine Fülle weiterer Online-Veranstaltungen geben, die nicht nur Orgel-Profis und Studierende begeistern dürften:

„Kostenlose Frage-und-Antwort-Runden (Q&A) bieten die Möglichkeit, mit beteiligten Organistinnen und Organisten direkt bei einem Zoom-Gespräch in Kontakt zu treten.

„Eine weitere Gelegenheit, mehr über das Thema Orgel zu erfahren, sind die Online-Symposien des IOOF. Diese Diskussionsrunden werden auf Deutsch oder Englisch mit prominenten Gesprächspartnerinnen und -partnern aus Musik, Politik und Gesellschaft abgehalten.

„Außerdem werden interessante Webinare zur vertiefenden Beschäftigung mit unterschiedlichsten Orgelthemen angeboten.

„Ein spezielles Angebot für Studierende sowie aktive Organistinnen und Organisten sind einzigartige Online-Masterclasses bei weltweit renommierten Konzertinterpretinnen und -interpreten. Das limitierte Platzangebot wird vermutlich schnell vergriffen sein.

DIE KONZERTFILME

Und was bieten die Konzertfilme? Hier eine kleine Auswahl. Hansjörg Albrecht, Leiter des Münchner Bach-Chors und Bach-Orchesters sowie vielseitiger Dirigent und Instrumentalist, präsentiert ein Anton Bruckner-Special mit eigenen Orgelbearbeitungen von Bruckners monumentalen Sinfonien. Olivier Latry, Titulaire an Notre-Dame de Paris, zeigt seine Virtuosität in der noch recht neuen Philharmonie der französischen

Hauptstadt an der dortigen Rieger-Organ. Ins Organ Department von New Yorks berühmter „Juilliard School“ führt der dortige Professor und Grammy-Gewinner Paul Jacobs ein. Die Sensation einer mobilen Pfeifenorgel steht im Mittelpunkt beim Konzert im historischen „Teatro Olimpico“ Vicenza, wo sich Wayne Marshall in spektakulärer Spiellaune als Interpret, Improvisator und Solist in Francis Poulencs Orgelkonzert vorstellt, kongenial begleitet von den „Virtuosi Italiani“ unter der Leitung von Johannes Skudlik. Der Porträtfilm *Powerfrauen in der Orgelwelt* präsentiert vier Virtuosinnen in einem schwierigen, nach wie vor von männlichen Kollegen dominierten Umfeld. Und im Kinder-Digital-Special lädt Friedhelm Bruns als „Orgelbauer Fröhlich“ zu einer musikalischen Zeitreise ein.

Die Liste der Interpretinnen und Interpreten mit klingenden Namen der internationalen Orgelszene ist lang: Martin Baker (UK), Kalevi Kiviniemi (FIN), Thomas Heywood (AUS), Dong-ill Shin (KOR), Christoph Bull (USA), Shen Fanxiu (CHN), Kensuke Ohira (JAP), Winfried Bönig (GER) – das IOOF ist tatsächlich ein globales Festival. Alle Kontinente sind vertreten. Dadurch werden Blicke eröffnet nicht nur in einige der wichtigsten Kirchen der Welt, sondern auch in so faszinierende Konzertsäle wie die neue Isarphilharmonie in München, das National Grand Theatre in Beijing oder die neue WWY-Konzerthalle in Taipeh, Taiwan. Der Festival-Plan zeigt die schiere Fülle der Künstler, Locations und Themen.

Die kostenlosen Live-Online-Veranstaltungen erstrecken sich vom 18. April bis 1. Mai 2022. Dabei werden jeden Tag drei der rund 35 Konzertfilme besonders hervorgehoben. Ein Streaming-Ticket kann für einzelne Filme erworben werden (12 Euro); es können 5er- und 10er-Bundles zusammengestellt werden; der starke Festival-Pass für alle Filme (150 Euro) eröffnet die Möglichkeit, sich etliche Wochen lang Zeit zu nehmen. Mitglieder der verschiedensten Orgelverbände erhalten Rabatte von 35 Prozent, Studierende bis 50 Prozent. – Eine Gelegenheit, sich für zwei Wochen und länger in den Kosmos der weltweiten Orgelmusik zu versenken – und dies ganz ohne Reisebeschränkungen! ■

Shirin Olm



© Martin Doering - www.die-orgelseite.de



© fctia.org



© Martin Doering - www.die-orgelseite.de

Von oben: Kölner Dom; Los Angeles, First Congregational Church; Trondheim, Nidarosdom



Fotos: © privat

Von links: die Festivalleiter Albert Ginhör und Axel Kroell sowie der künstlerische Leiter Hansjörg Albrecht

1. International Online Orgelfestival
18. April bis 1. Mai 2022



Paris: Olivier Latry
Vicenza (Italien): Wayne Marshall
Mailänder Dom: Johannes Skudlik
Amsterdam, Orgelpark
Köln, Dom: Winfried Bönig
München (Bruckner-Special): Hansjörg Albrecht
Wien, Stephansdom: Konstantin Reymaier
Buckfast Abbey (UK): Martin Baker
Finnland: Kalevi Kiviniemi
Moskau: Alexander Fiseisky
Beijing, National Grand Theatre: Fanxiu Shen
Korea: Dong-ill Shin
Pretoria: Theodore van Wyk
Australien: Thomas Heywood
Los Angeles, First Congr. Church: Christoph Bull
Tokio: Kensuke Ohira
und mehr ...

<https://io-of.org>